

Während so der einsichtsvolle Präsident und seine Räte in dem Neger den Menschen anerkannten, blieb im Lager der Aufständischen die schwarze Rasse das, was sie in den Sklavenstaaten von jeher gewesen, ein willenloses Werkzeug, lediglich zur harten Arbeit und zur Befriedigung aller Launen des weißen Gebieters geschaffen. Von einem solchen Geschöpfe durfte man dort freilich weder hochsinnige Tapferkeit, noch Anhänglichkeit an das Geburtsland, noch kriegerischen Eifer in Vertheidigung desselben erwarten. Im Feldlager der Sonderbündler zeigt sich daher auch die schwarze Rasse in ihrer ganzen Beschränktheit und verächtlichen Niedrigkeit. Dort lungert sie herum, geneigt, sich zu kleinen Dienstleistungen verwenden zu lassen, den Narren und Spasmmacher abzugeben im Zelte des bisserigen Brodherrn oder in den Schankbuden der herumziehenden Sänger, Seiltänzer und dergleichen Jahrmartskünstler mitzuspielen. Abends, wenn sich die Soldaten im Rebellenlager um das Wachtfeuer versammelten, erschienen die gewandtesten jener schwarzen Possenreißer und belustigten ihre ehemaligen Herren durch schändliche Späße oder durch sogenannte „Niggerlieder“, deren absonderliche Weisen ein anderer Schwarzer mit der Geige begleitete, während sprunggewandte Kameraden unter den seltsamsten Bewegungen und Gliederverrentungen die Versammlung ergötzten. So dienten die unglücklichen Schwarzen den Sonderbundsstruppen zu Scherz und Kurzweil; ganz anders war fast zu derselben Zeit die Verwendung der schwarzen Rasse in der Unionsarmee. Hier wurden die neu eingestellten Neger Soldaten überall benutzt, wo es galt, wacker auszuhalten und abzuwehren. Bei Durchschlagung von Wäldern, Ueberbrückung von Flüssen, Festungsbauten, Kanal- und Eisenbahnarbeiten, kurz, bei allen Ingenieur- und Pionnierarbeiten leisteten die neuen schwarzen Truppen vortreffliche Dienste. Gut geführt zeigten sie sich eben so ausdauernd in Noth und Drangsalen, wie zäh in Widerstand gegen feindliche Angriffe.

## 9. Die Parteien im Norden und Süden der Union.

In der sogenannten „Sklavenfrage“ gesellte sich im Verlaufe der letzten Jahrzehnte noch eine andere große Interessenfrage. Ihre wachsende Bedeutung ist eine der Ursachen, daß die Bewohner der nördlichen Provinzen sich immer entschiedener gegen die Einrichtung der Sklaverei aussprachen.

Unsere Leser wissen, daß das ganze Verkehrsleben der Welt auf dem gegenseitigen Austausch der Bodenerzeugnisse gegen die Produkte der Fabrik- und Gewerbsthätigkeit beruht. Dort, wo eine große Menge unbauten Bodens Tausende von Menschenhänden in Bewegung setzt und wo es meist an hinreichenden Arbeitskräften zur Ueberwachung und Pflege des Bodens mangelt, sind natürlich die Löhne für die Arbeit hoch. In Amerika sitzen die Menschen noch nicht so dicht nebeneinander, wie in den alten Kulturstaaten Europa's. Die Maschinen, durch